

Offenbarung 1, 4-8

(CHristi Himmelfahrt 2018 - Memmingen, Ravensburg)

Wir haben einen Termin. Das geht aus unserm Bekenntnis hervor. Wir bekennen: "Ich glaube an JESUS CHRISTUS, (...) aufgefahren zum Himmel, sitzend zur Rechten GOTTES, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten..." So bekennt die Kirche seit dem 2. Jahrhundert im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Der zu Weihnachten in Bethlehem in schlichtester Umgebung Geborene, am Karfreitag auf Golgatha auf das Elendeste Hingerichtete, zu Ostern in göttlicher Majestät Auferstandene, ist 40 Tage nach Ostern in göttlicher Herrlichkeit zum Himmel gefahren. In der heutigen epistolischen Lesung hörten wir den Lukasbericht: *"Und als Er das gesagt hatte, wurde Er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm Ihn auf, weg vor ihren Augen. Und als sie Ihm nachsahen, wie Er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser JESUS, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen."* (A.G. 1, 9-11)

Der hier geschilderte Vorgang ist uns dermaßen vertraut, daß wir leicht das Ausmaß dieses Berichtes überhören. Denn was uns hier berichtet wird, ist ein ganz singulärer Vorgang in der langen Weltgeschichte. Zwar wissen wir aus der H. Schrift von der Himmelfahrt des Propheten Elias, und auch von der Aufnahme des Leichnams Mose in den Himmel, was bereits als Ereignis geradezu sensationell ist, aber was sich bei CHristi Himmelfahrt ereignete, übertraf diese beiden Vorgänge ganz gewaltig. Denn CHristus schied nicht himmelfahrend von den Jüngern, um als Erlöser in die himmlische Wonne zu gelangen, sondern Er setzte Sich aus eigener Macht zur Rechten des Vaters, um im Himmel über das unendliche Universum zu herrschen. ER verließ die Niedrigkeit der Welt, um die universale Allherrschaft anzutreten. Und dieser Vor-

gang hat sogar mit uns persönlich zu tun. Er betrifft uns. Er gilt uns.

Denn CHristus, der einst in die Welt gekommen ist, um zu suchen und selig zu machen, was durch die Sünde verloren ist, sitzt nun auf dem Thron der Allmacht, um als Weltenherrscher die Geschichte der Welt so zu leiten, daß die Pforten der Hölle Seine Gemeinde nicht überwältigen können. Kraft Seiner göttlichen Allmacht hält Er über unser aller persönliche Leben schützende Wacht, damit uns nichts von dem ewigen Gottesreich trennen kann. In unserem Text spricht ER: *“Ich bin das A und das O, spricht GOTT der HERR, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige. (...) Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.”* (V. 8.17b.18) Alles ist CHristi Allmacht untertan, und nichts von alledem, was der Kirche und uns allen persönlich widerfährt, befindet sich außerhalb Seines göttlichen Allmachtsbereichs. Darum kann uns kein noch so widriges Übel von dem zur Rechten des VAters sitzenden HERRn trennen. ER, *“der uns liebt und uns erlöst hat von unsern Sünden mit Seinem Blut und uns zu einem Königreich gemacht hat, zu Priestern vor GOTT und Seinem VATER”* (V 5b+6), sitzt im Regiment und führet alles wohl. Für unsere Zukunft, die durch CHristi Erlösungswerk eine ewige ist, ist gesorgt. Sie ist sicher. Dank CHristi Himmelfahrt haben wir Christen bereits einen Fuß im Himmelreich, weil wir durch unsern Glauben Bürger dieses Reichs ewiger Herrlichkeit sind.

Leider vergessen viele Christen, welch hoher Segen in der Himmelfahrt liegt. Sie meinen, nach der Himmelfahrt sei wieder alles beim alten, sowie vor CHristi Kommen in die Welt. GOTT habe in CHristus die Menschheit zwischendurch mal etwa 33 kurze Jahre besucht, und nun habe Er Sich wieder zurück in die himmlische Ferne gezogen. Das ist typisch menschliches Denken. Daß die Menschen bis in den engsten Jüngerkreis hinein so oder so ähnlich

dächten, war dem HERRN JESUS nicht unbewußt. Mit solchem Denken hatte Er sogar gerechnet. In Seinen Abschiedsreden bereitete ER darum Seine Jünger auf die bald anstehende Himmelfahrt vor. ER sagte: *“Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an GOTT und glaubt an Mich!”* (Joh. 14, 1) Mit Vertrauen erweckenden Worten eröffnete Er ihnen, warum dieser Tag des Abschieds und die Zeit einer lange anhaltenden *sichtbaren* Abwesenheit kommen werde. Es würde alles zu ihrem Besten geschehen. Seine Himmelfahrt würde kein Rückzug, sondern vielmehr der Vollzug Seiner ewigen Herrschaft sein.

In der Tat: Vor etwa 2000 Jahren fuhr CHRISTUS nicht zum Himmel, wie man etwa heute mal zwischendurch nach Mallorca fährt, um eigener Interessen willen, um Urlaub zu machen, um dort auf andere Gedanken zu kommen, um sich von dem streßvollen Alltag zu erholen, um in idyllischster Umgebung entspannt das Leben zu genießen. ER ist nicht als Urlauber zum Himmel gefahren, sondern als der HERR der Kirche, der den Bürgern Seines Reiches die einmal bevorstehende Auswanderung in das Himmelreich vorbereitet. *“Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will Ich wieder kommen und euch zu Mir nehmen, damit ihr seid, wo Ich bin.”* (Joh. 14, 2f) Da sind auch *wir* gemeint.

Ja, das gilt auch von uns. Während wir hier auf Erden in Memmingen oder Ravensburg unser Christenleben fristen, ist unser HERR damit beschäftigt, uns im Himmel einen “Topos”, einen Platz, eine Stelle, eine Wohnung für die Ewigkeit vorzubereiten. Diese Vorbereitung unserer ewigen Bleibe in der himmlischen Herrlichkeit findet aber nicht im Himmel statt, sondern auf Erden, da wo wir sind und leben. Sie findet noch genauer formuliert in unseren Herzen, in unserem Innersten, statt. Indem der HERR uns den Glauben schenkt und uns durch die Kraft Seines Wortes im Glauben erhält, bereitet Er für uns die Stätte im Himmel vor. Denn *“wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.”* (Mk. 16, 16)

Darum: *“Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an GOTT und glaubt an Mich!”* «Habt Vertrauen!» Himmelfahrt ist nichts Negatives. Himmelfahrt ist kein Verlust, wo die Zurückgebliebenen den Kürzeren ziehen und verlassen in der Welt ihrem Christenlos überlassen zurückbleiben. Himmelfahrt ist vielmehr der Tag, seitdem sich in besonderer Weise die Verheißung des HERRN erfüllt: *“Siehe Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.”* (Matth. 28, 20) Die glorreiche Himmelfahrt hat uns unsern HERRN näher gebracht. Nun brauchen wir nicht mehr nach Jerusalem, Nazareth oder Kaper-naum, nicht mehr nach Judäa oder Galiläa zu reisen, um in der Nähe unsers HERRN zu sein, denn nun kommt der erhöhte HERR kraft Seiner Allgegenwart zu uns, wo auch immer wir uns auf Erden befinden. *“JESUS CHRISTUS, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Fürst der Könige auf Erden”* ist mitten unter uns, die wir in Seinem Namen versammelt sind. Und wir können zu jeder Zeit und an allem Ort JESUS einladend zurufen:

Herr, komm in mir wohnen,
laß mein' Geist auf Erden
Dir ein Heiligtum noch werden;
komm, Du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
daß ich Dich stets lieb und ehre.
Wo ich geh, / sitz und steh,
laß mich Dich erblicken
und vor Dir mich bücken.

Zu unserer Freude will der HERR aber nicht nur als der Allgegenwärtige zu uns kommen, sondern auch als der Hörbare und Fühlbare. Wo immer CHRISTI Wort gepredigt wird, da erklingt die Stimme des Guten Hirten. Und wo CHRISTI Herrenmahl zelebriert wird, da ist der zum Himmel aufgefahrne HERR in besonderer, sakramentaler Weise mit Seinem wahren Leib und Blut gegenwärtig. Wo aber CHRISTI Stimme, bzw. CHRISTI Wort, und CHRISTI Leib und Blut sind, da ist CHRISTUS selber gegenwärtig. Die Himmelfahrt macht es möglich. Ob nun die heiligen Gnadenmittel über den

weiten Erdkreis in Memmingen oder in Berlin, in Johannesburg oder in St. Louis, in Sydney oder in Moskau verwaltet werden, überall ist CHristus dank der Himmelfahrt gegenwärtig. Überall wird in Seinem Namen und Auftrag die Botschaft des Heils verkündet, und überall wird Menschen in Seinem Auftrag die Sünden vergeben. Auch das gehört dazu, den Menschen die himmlische Stätte zu bereiten, bzw. sie für diese Stätte zu bereiten. Unser Leben ist ein zielgerichtetes. Die auf Erden wallende Kirche ist unterwegs zum Himmel hin, der sie wie ein Magnet anzieht.

Himmelan geht unsre Bahn,
wir sind Gäste nur auf Erden,
bis wir dort in Kanaan
durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
droben unser Vaterland.

CHristi Himmelfahrt ist für die Kirche richtungsweisend. “Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird Seine Glieder JESUS CHrist zur rechten Zeit nachholen.” Mit Seiner Himmelfahrt hat CHristus die Endzeit eingeläutet. Nun zielt alles auf jenen nächsten großen Tag der Weltgeschichte hin, an dem die Gläubigen ihrerseits dank GOTTES gnädigem Walten ihre eigene Himmelfahrt antreten werden. In unserem Text lesen wir: *“Siehe, Er kommt mit den Wolken, und es werden Ihn sehen alle Augen und alle, die Ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um Seinetwillen alle Stämme der Erde. Ja, Amen. Ich bin das A und das O, spricht GOTT der HErr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.”*

(V.7f)

Am Fest des Jüngsten Tages kommt der am Karfreitag durchbohrte in göttlicher Frische und Majestät wieder. Sowie ER am Tage Seiner Himmelfahrt von den Wolken den Blicken der aufschauenden Jünger entzogen wurde, so wird ER der Menschheit unter dem lauten Schall himmlischer Posaunen plötzlich erscheinen, vielen zum Schrecken, den Gotteskindern aber zur Freude. Für die Einen wird dieser Tag ein Gerichtstag sein, für die Anderen ein Festtag.

Darum, liebe wallende Kirche auf Erden: Immer die Herzen in die Höhe! Immer das Leben dem HERRn zugewandt! Immer auf das Wort hörend und das hl. Altarsakrament empfangend in der Nachfolge des Guten Hirten zur himmlischen Heimat hinpilgern! Immer zum Gottesdienst hin, wo der zum Himmel Aufgefahrene Seine Gemeinde durch Wort und Sakrament besucht, um sie auf dem zuweilen mühseligen Glaubensweg zu stärken, und sie durch die Absolution und das Herrenmahl von der Sündenlast zu entledigen! Immer CHRISTUS nach, dem großen Tag entgegen, an dem der HERR von den Wolken kommen wird, um Seine wallende Kirche auf Erden in die himmlische Herrlichkeit zu erhöhen. Immer die Herzen in die Höhe, zum HERRn erhoben! Erhobenen Herzens, GOTT fest vertrauend, gehen wir jenem Tag entgegen, der einmal der letzte sein wird: der letzte dieser Welt, oder der letzte unsers Lebens in dieser Welt, aber der allererste der Zeit ohne Zeit, der Eingang in die Herrlichkeit in GOTTES Ewigkeit, wo wir uns wiedersehen werden und miteinander in der Gemeinschaft der triumphierenden Kirche in unserer heutigen Identität, doch ohne Schwachheit und Sünde, GOTT sehen und preisen werden. Für uns Gotteskinder wird dieser Tag der wunderbarste sein, den wir je auf diesem Erdboden erlebt haben werden: der Tag unserer auf CHRISTI Himmelfahrt folgenden Nachfahrt. Das ist unser Termin!

Wir warten Dein, o GOTTESsohn,
und lieben Dein Erscheinen.
Wir wissen Dich auf Deinem Thron
und nennen uns die Deinen.
Wer an Dich glaubt,
erhebt sein Haupt
und siehet Dir entgegen;
Du kommst uns ja zum Segen. Amen.

Pfr. Marc Haessig